



Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V. (AAG)

Gratulation

Lilo Mallach (80 Jahre)

Im November 2009 vollendete Lilo Mallach in Hitzacker ihr 80. Lebensjahr. Dazu möchte die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg ihr ganz herzlich gratulieren.

Geboren in Berlin, wuchs sie zunächst als Großstädterin auf; während des Krieges zog die Familie aber für 6 Jahre aufs Land östlich der Hauptstadt. Sie studierte Kunstgeschichte in Berlin und heiratete 1956 ihren heutigen Ehemann, mit dem sie zunächst nach Hessen zog. In dieser Zeit wurde auch ihre Tochter geboren.

Von 1960 bis 1968 lebte die Familie in Madrid, wo ihr Mann Kunsterzieher an der deutschen Schule war. Dort erschütterte sie das Schicksal vieler Haustiere und sie begann, sich für den Tierschutz einzusetzen. Zurückgekehrt nach Deutschland erwuchs daraus zunehmend ihr Interesse an der Vogelwelt und am Schutz ihrer bedrohten Lebensräume. In ihrer bescheidenen Art hat sie uns kaum etwas von ihrem vielfältigen Einsatz in dieser Zeit erzählt. Deshalb folgt hier ein Beitrag eines damaligen engen Weggefährten:

Lilo Mallachs Wirken in ihrer Wiesbadener Zeit

Nach dem Zuzug ihrer Familie nach Wiesbaden Mitte der 1970er Jahre hat Lilo Mallach alsbald die Verbindung zu den örtlichen Vogelschützern und Vogelkundlern geknüpft (Deutscher Bund für Vogelschutz – DBV / seit 1990 umbenannt in: NABU – Naturschutzbund Deutschland sowie Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz – HGON).

Bald fielen ihre besondere Einsatzfreude auf, ihr reicher und beständiger Beitrag zu Vogelbeobachtungen im Gelände und ihre gründliche Aufbereitung des Gesehenen anhand von Fachliteratur. Hinzu kamen vielerlei und neuartige Ideen und Vorschläge zur Umsetzung praktischen Vogelschutzes im Stadtgebiet, zu denen sie die "Alteingesessenen" anregte und gewann. So sei besonders an eines ihrer ersten Projekte erinnert, das den Schutz und die Gestaltung eines ausgedehnten Schilfgebietes mit Weidengehölz zum Ziel hatte, das Aukamm-Tal, ein bemerkenswertes innerstädtisches Schutzgebiet – bis heute in ihrem Sinne bewahrt und gepflegt. Oder daran, dass sie bei der Errichtung der mächtigen Überlandleitung, die das Trinkwassergewinnungsgebiet, zugleich "Naturparadies", Wiesbaden-Schierstein quert, in letzter Minute durchsetzte, dass der oberste Leitungsstrang ("Erdleiter") mit einer "Perlenschnur" rot-weißer Kunststoffspiralen ausgerüstet wurde, um dem Verunglücken von Großvögeln durch Anfliegen vorzubeugen.

Ihre speziellen vogelkundlichen Erhebungen zum Bruterfolg von Haubentauchern und zu Überwinterungsgesellschaften von Rabenvögeln veröffentlichte sie in Fachartikeln in "Vogel und Umwelt", der Zeitschrift für Vogelkunde und Naturschutz in Hessen.

Dies alles führte dazu, dass für das Amt der Vorsitzenden des Kreisverbandes Wiesbaden des DBV 1978 die Wahl mit hoher Zustimmung auf Lilo Mallach fiel. Dieser Aufgabe widmete sie sich zwölf Jahre lang. Ferner wurde sie mit Einrichtung des Naturschutzbeirates der Landeshauptstadt Wiesbaden 1980 zu dessen Mitglied berufen. Derart eingebunden hat sie mit Erfolg, kenntnis- und einfallsreich, beständig und mit Nachdruck gewirkt.

Anlässlich Ihres Wegzuges ins Wendland 1992 bekundete der NABU in Wiesbaden ihr seinen Dank durch Verleihung der silbernen Ehrennadel mit goldenem Kranz. Dankbar denken der Verfasser und die übrigen "Mitstreiter" aus ihrer Zeit in Wiesbaden an Lilo Mallach und gratulieren mit vielen guten Wünschen zum runden Geburtstag.

Dr. Hans-Joachim Böhr

Schon seit Ende der 1980er Jahre zog es sie immer wieder in ihre heimatliche norddeutsche Landschaft zurück, wobei die eigentliche Heimat ja versperrt war. Durch wiederholte Urlaube auf Campingplätzen im Wendland war es die Vogelwelt der Elbtalau in Lüchow-Dannenberg, die sie in ihren Bann zog, so dass das Ehepaar 1992 das gemeinsame Ruhestandsdomizil in Hitzacker aufschlug.

Da sie schon vorher Kontakte zur Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg geknüpft hatte, begann sie nun gleich mit der aktiven Mitarbeit besonders bei den jährlichen Artkartierungen. Im Band 14 der „Lüchow-Dannenger Ornithologischen Jahresberichte“ stellte sie die Ergebnisse der Kartierungen der Dohle und des Mauerseglers dar.

Weil es zu dieser Zeit in Lüchow-Dannenberg noch keine aktive NABU-Kreisgruppe gab, fand sie schnell Anschluss beim BUND und arbeitete auch hier aktiv im Vorstand der Kreisgruppe mit.

Besonders lagen ihr die Wiesenvögel am Herzen. Der dramatische Rückgang der Brutpopulationen von Brachvogel, Uferschnepfe, Rotschenkel, Kiebitz und Braunkehlchen, den sie in der Umgebung Hitzackers sorgfältig beobachtete und auch in ihrer Monitoringfläche dokumentierte, bewegte sie sehr und sie wurde nicht müde, nach Lösungen zu suchen und diese anzunehmen. Im Jahre 2009 gelang es endlich, zwischen der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft und der Verwaltung des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtalau eine vertragliche Regelung zu finden, die den betroffenen Landwirten die Möglichkeit bietet, die von den Kartierern jeweils ermittelten engeren Brutreviere in der Nutzung auszusparen und dafür Ausweichmöglichkeiten zu erhalten. So konnte Lilo Mallach nun die ersten Erfolge geretteter Bruten von Kiebitzen, aber auch von den wenigen noch vorhandenen Brachvogel-, Uferschnepfen- und Rotschenkelpaaren miterleben.

Wenn auch die aktive Geländearbeit nicht mehr in dem Umfang möglich ist wie früher, wünschen wir ihr von Herzen Gesundheit und Freude an späten Erfolgserlebnissen bei den Wiesenvögeln und viele entspannte, schöne, große und kleine Beobachtungen in der Vogelwelt des Wendlandes, zu der auch der heimische Garten zählt. Wir danken ihr herzlich für ihre stete engagierte, kritische und verlässliche Mitarbeit und hoffen weiterhin auf schöne gemeinsame Erlebnisse und anregenden Erfahrungsaustausch für unsere gemeinsamen Ziele.

Eckhard Seebaß